

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 34

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Manöver mit kriegsstarke Divisionen gegeneinander statt; es sind dazu befohlen: a) die 28. Infanterie-Truppendivision — Infanterieregimenter No. 19, 27, 32, 47, 87, 97, bosnisch-herzegowinisches Infanterieregiment No. 4, Feldjägerbataillone No. 7, 11, 20, 24, 29, in Summa 26 Bataillone Infanterie und Jäger, Kavalleriebrigade No. 3, Dragonerregiment No. 5, Husarenregiment No. 6 und 16, Feldartilleriebrigade No. 3, Feldkanonenregimenter No. 7—9, Feldhaubitregiment No. 3, außerdem die nötigen technischen und Traintruppen, und b) die 22. Landwehr-Infanterie, bestehend aus den Landwehr-Infanterie-Regimentern No. 3, 4, 5, 26 und 27, in Summa 14 Bataillone nebst dazugehöriger Kavallerie und Feldartillerie, sowie technische Truppen und Train, die von anderen Armeekorps beigelegt werden. Leiter der Manöver ist der Kommandant des III. Armeekorps Feldzeugmeister von Leithner. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und der Armeeeinspektor General der Infanterie Frhr. von Conrad werden den Uebungen, die vom 30. August bis inkl. 3. September in dem Gelände um den Zirknitzer-See in Krain stattfinden, beiwohnen. Durch Einziehung von Reservemannschaften und Urlauberpferden werden die sämtlichen an diesen Manövern teilnehmenden Truppenteile auf die volle Kriegsstärke gebracht werden. Alle neueren Hilfsmittel wie Aeroplane, Automobile, Motorräder, Fernsprecher etc. werden selbstredend kriegsmäßig bei den Uebungen ausgenutzt werden.

Die Leitung der großen Manöver — siehe Näheres Allg. Schweiz. Militär-Zeitung No. 31 — führt der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers; zugeteilt ist ihm der Chef des Generalstabes Feldmarschall-Leutnant Schemua, zahlreiche Generalstabsoffiziere, Ordonnanzoffiziere und Adjutanten. Es wird ein eigenes Manövergast- und Attachéquartier eingerichtet unter der Führung zweier Stabsoffiziere, sowie eine Presseleitung ebenfalls unter einem solchen. Ferner ist eine größere Zahl Automobil- und Motorradfahrer des k. k. Freiwilligen Automobil- und Motorkorps der Manöverleitung zur Verfügung gestellt. Die Zahl der Schiedsrichter scheint etwas überreich bemessen zu sein: 29 Generale, 28 Obersten, 19 Oberstleutnants, 24 Majors und 4 Hauptleute, das dürfte wohl mehr als genügen! Was die Kraftfahrer — Automobilisten und Motorradfahrer — die zu den Manövern kommandiert sind, anbelangt, so ist bestimmt worden, daß diese nur zur Uebermittlung von Befehlen und Meldungen benutzt werden dürfen, nur ganz ausnahmsweise zur raschen Beförderung von Kommandanten und Stäben. Die Fahrzeuge selbst werden durch Flaggen kenntlich gemacht und zwar führen die der Manöverleitung überwiesenen, sowie der Manövergast- und Attachéquartiere schwarzgelbe Flaggen, die der kriegführenden Parteien rote resp. blaue, die der Schiedsrichter weiße Flaggen.

Der Kaiser hat das neue „Dienstreglement II. Teil Felddienst“ genehmigt und befohlen, daß dasselbe als „Entwurf“ gleichzeitig mit seiner Ausgabe in Kraft tritt und schon während der heurigen größeren Truppenübungen praktisch erprobt werden soll.

Neue Kochgeschirre sind zur Einführung vorläufig bei allen Fußtruppen gelangt, anstatt der

bisherigen für je zwei Mann mit Deckel- und Eßschale, sind die neuen ebenfalls mit Deckel versehen, von rechteckiger, an den Ecken abgerundeter Form. Die Schale hat umlegbaren Tragbügel und der Deckel einen längeren Griff; wenn es nötig ist, können zwei bis drei der Geschirre zusammengekoppelt werden. Der Fassungsgehalt des Kochgeschirres beträgt $1\frac{1}{2}$ Liter, der des Deckels $\frac{1}{2}$ Liter.

Die k. k. Landwehr bezeichnet von jetzt ab, wie es im Heere und bei der ungarischen Landwehr — Honved — schon lange der Fall ist, die Offiziere der Reserve nicht mehr mit dem Titel „nichtaktive Offiziere“, sondern Reserveoffiziere der k. k. Landwehr.

Wie in früheren Jahren, so sendet auch in diesem Jahre das Honvedministerium zur Erweiterung ihrer militärischen etc. Kenntnisse Offiziere der ungarischen Landwehr mit reichlich bemessenen Reisegeldern in das Ausland. Die dazu kommandierten Offiziere, 20 an der Zahl, reisen in fünf Gruppen à vier Offiziere nach Norddeutschland, Dänemark, Schweden, nach Süddeutschland, Schweiz, Frankreich, nach Vorarlberg, Schweiz, Italien, nach Südwestdeutschland, Belgien und Holland und endlich die fünfte Gruppe über Dresden, Berlin, Kopenhagen, Hamburg, Bremen, Köln, Frankfurt, Nürnberg. Ausgangspunkt der Reisen Budapest. Dauer zirka vier Wochen.

Das XIV. Armeekorps — 3. und 8. Infanterie-Truppendivision — umfassend Tirol, Oesterreich, Vorarlberg und Salzburg — hält größere Manöver ab und zwar übt die 8. Infanterie-Truppendivision, Standort Bozen in Südtirol, in der Stärke von 25 Infanterie-, Jäger-, Kaiserjäger- und Kaiser schützenbataillonen, die berittenen Tiroler Landeschützen, drei Feldhaubit-Divisionen, zwei Gebirgsartillerie-Regimenter à drei Festungsartillerie-Bataillone. Die 3. Infanterie-Truppendivision, Standort Linz in Oberösterreich, übt in dem Gelände Haag, Neumarkt, Grieskirchen in Oberösterreich in der Stärke von zwanzig Infanterie-, Jäger- und Landwehrbataillonen, zwölf Schwadronen Kavallerie, drei Feldkanonen- und einem Haubitregiment. Beide Divisionen erhalten die nötigen technischen Truppen überwiesen, ziehen zur Verstärkung des Friedensstandes Reservemannschaften und Urlauberpferde ein. Die Uebungen selbst finden in dem Monat August statt und finden ihren Abschluß in den ersten Tagen des September. B. v. S.

Ausland.

Deutschland. *Automatisches Gewehr.* Aus Berlin wird uns gemeldet: Es verlautet, daß die Einführung eines automatischen Gewehres im Herbst den Anlaß zu einer neuen Militärvorlage geben werde, deren Annahme durch die bürgerlichen Parteien als sicher gelten könne. (Armeeblatt.)

Frankreich. *Zur Neubewaffnung der Infanterie.* Die französische Militärverwaltung hat sich nunmehr entschlossen, ihre Fußtruppen mit einem automatischen Gewehr auszurüsten, die Umbewaffnung soll aber erst dann beginnen, wenn die Organisation der Artillerie und der Maschinengewehrabteilungen durchgeführt sein wird. Dies dürfte immerhin noch etwa zwei Jahre dauern. Daß die Mittel zur Umbewaffnung von den gesetzgebenden Körperschaften noch nicht bewilligt sind, will wenig heißen, da sich in Frankreich bei Beratungen des Militäretats fast niemals weigernde Stimmen erheben. Das bis jetzt im Gebrauch befindliche

Lebelgewehr Modell 86/93 ist zwar ein Mehrlader, bei dem aber die acht Patronen einzeln in ein unter dem Lauf befindliches Rohr eingeführt werden müssen, was gegenüber Magazinladungen viel Zeit erfordert und bei großer Kälte und bei Aufregung des Schützen stets mit Ladehemmungen verbunden ist. Die Anfangsgeschwindigkeit des französischen Gewehrs beträgt nur 690 m Sek., während z. B. das deutsche Spitzgeschosß eine solche von 910 m Sek. aufweist. (Armeebblatt.)

England. In die nächste Ausgabe der «Ausbildungs- und Manöverbestimmungen» wird eine Vorschrift aufgenommen, nach der bei Nacht und nebligem Wetter marschierende Truppenteile aller Waffen Spitze und Nachhut zu formieren haben. Der Zweck dieser Maßnahme ist, die Marschkolonnen vor den Gefahren zu schützen, die der Kraftwagenverkehr auf den Landstraßen zur Folge hat. Spitze und Nachhut sollen aus mindestens zwei bis drei Mann bestehen und mindestens je 100 Yards Abstand von der Hauptkolonne halten. (United Service Gazette Nr. 4147 48.)

Schweden. Der Riksdag hat rund 500,000 Kronen für eine 14tägige *Probemobilmachung*, die Ende 1912 oder Anfang 1913 abgehalten werden soll, bewilligt. Gleichzeitig fand ein Gesetz Annahme, das Arbeitgebern die Entlassung von Arbeitern verbietet, die aus Anlaß dieser Probemobilmachung eingezogen werden. — Ueber den Verbrauch der alten Gewehrpatronen, die bei Einführung des neuen Spitzgeschosses überflüssig werden, wurde in der Presse viel verhandelt. Der Bestand an Patronen M/1894 ist ein sehr großer und beziffert sich auf rund 180 Millionen Stück, so daß, einen Jahresverbrauch von 10 Millionen vorausgesetzt, es 18 Jahre dauern würde, bis der Bestand erschöpft ist. So lange kann man natürlich die Einführung des neuen Geschosses nicht hinausschieben. Es ist daher der Vorschlag gemacht worden, die alte Munition zu billigem Preise an die Schützenvereine abzugeben, die ihren Bedarf damit auf sechs Jahre decken könnten. — Die Regierung hat den Vorschlag eines patriotischen Vereins, die Vorarbeiten für die Befestigung des von der Kalix - Elf durchflossenen Tales nahe der finnischen Grenze auf eigene Kosten auszuarbeiten, abgelehnt. (Militär-Wochenblatt.)

Griechenland. Manöver 1912. Die Manöver fanden in diesem Jahre in einem zwischen Athen und Theben gelegenen Gelände zwischen der ersten und zweiten Division statt. Die Divisionen wurden durch fünf Bataillone der vierten Division aus den Garnisonen von Nauplia, Argos und Korinth verstärkt. Zur Ergänzung der Truppen war der ganze Jahrgang 1903 in Höhe von 7000 Mann auf drei Monate zur Ausbildung eingezogen, von dem die meisten Leute noch nicht gedient hatten. Diese wurden mit aktiven Mannschaften und ausgebildeten Rekruten des Jahrgangs 1906, die einen Monat gedient hatten, zusammengemischt und hieraus für jedes Bataillon eine vierte Kompanie gebildet, so daß sämtliche Regimente mit zwölf Kompanien in Stärke von 150 Mann ins Manöver rücken konnten. Die manövrierenden Truppen bestanden aus dem Stabe des Oberleitenden, Generals Eidoux, den Divisions- und Regimentsstäben, zwei Divisionen zu je drei Regimentern, einem Regiment der Garnison Nauplia zu drei Bataillonen, einem Bataillon aus Argos, einem desgleichen aus Korinth. Der einen Division waren zwei Artillerieabteilungen zu je zwei Batterien, der anderen solche von je drei Batterien zugeteilt. Die letzten größeren Übungen hatten vor drei Jahren stattgefunden; die diesjährigen währten neun Tage. (Militär-Wochenblatt.)

J. Jenny Bern
Schönburgstr. 43
Reifausrüstungen u. Militäreffekten : Reparaturen.

Eidg. kontrollierte Goldwaren und Uhren

in jeder Preislage. Letzte Neuheiten! Verlangen Sie unseren Katalog pro 1912 (ca. 1500 photogr. Abbild.) gratis. (H5200Lz)
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 29.



Fritz Lauper 4 Schwaneng. 4
First Class Tailor **BERN**

Reitinstitut Seefeld

Hufgasse 12 J. Trommer, Zürich V Reitgasse
Systematisch gründl. Reitunterricht an Damen und Herren. Steter Verkauf gut gerittener Pferde. Vermietung dienstgewohnter Pferde an die Herren Offiziere für Wiederholungskurse.

Jagdsport: Hahn- u. Selbstspanner-Gewehre mit und ohne Ejektor. Drillinge, Taubenflinten, Büchsenflinten Pirschbüchsen, Munition, sowie Jagdartikel beziehen Sie am vorteilhaftesten von **Jak. Weber, +** Büchsenmacher, Verlangen Sie Offerten! **Meilen** bei Zürich.

Federbaumsättel mit Lederkissen eigener Fabrikation
Stucker & Schultze, Bern, Kasernenstraße 21
Lieferanten der schweizerischen Armee.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN & TOURISTEN-PROVIANT

Vernickelung
von Offizierssäbeln, Sporen, Pferdegebissen etc.
SILBERWARENFABRIK WISKEMANN
Seefeldstr. 222 **ZÜRICH V** Telephon 2352.